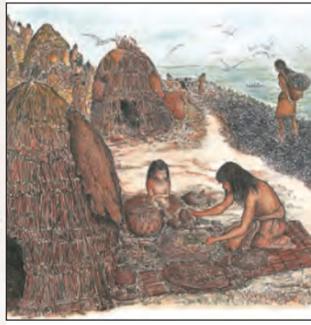




„Der Schlüssel zur gesamten Pazifischen Küste“

Beim Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges galt das neugebaute Fort Point als ein einzigartiges Beispiel fortschrittlicher Küstenbefestigungen der U.S. Army. Militärbeamte erklärten den Standort am Golden Gate als den „Schlüssel zur gesamten Pazifischen Küste“. Die massiven Ziegelsteinwände sahen undurchdringlich aus. Während dies noch bejubelt wurde, konnte neuartiger Hinterladerkanonen-Beschuss durch das Mauerwerk eindringen – was bei ähnlichen Befestigungsanlagen an der Ostküste auch schon geschehen war. Kein Krieg hat Fort Point berührt. Es überlebt heute als ein Monument einer vergangenen Ära und eines Ortes, an dem man das Leben in einer Küstenbefestigungs-Garnison in den Jahren um 1860 erkunden kann.



Links: Fort Point, 1870  
Oben: Ohlone-Einwohner. Zeichnung Linda Yamane

Die Wacht am Golden Gate

Die Einfahrt der Bucht von San Francisco war schon seit langer Zeit besiedelt. Die frühesten Einwohner dieser Gegend, Vorfahren der Ohlone und Miwok-Stämme, waren auf das Wasser der Bucht für Nahrung und Transport angewiesen. Es gibt Beweise, dass sich vor ca. 4000 Jahren entlang der Bucht – eine Meile von Fort Point entfernt – ein Dorf des Ohlone-Stammes befand.

**Das Castillo de San Joaquin**  
1769 erreichte die Land-Expedition von Gaspar de Portolà die Bucht von San Francisco. Spanien errichtete 1776 mit einer Mission und dem Presidio (Militärposten) die erste europäische Siedlung in dieser Gegend, denn man fürchtete das Vordringen der Briten und Russen. Spanien befestigte die weisse Felsklippe am engsten Teil der Einfahrt in die Bucht, wo heute Fort Point steht. Das Castillo de San Joaquin, 1794 fertig gestellt, war ein Bau aus Adobe-Lehmziegeln, der mit neun bis 13 Kanonen bestückt wurde. Diese kleine Befestigungsanlage diente zur Bewachung der Spanische Kolonie bis zum Jahre 1821, dann errang sich Mexiko die Unabhängigkeit von Spanien und gewann damit die Kontrolle dieser Gegend.  
Die mexikanische Armee zog 1835



Oben links: Spanische Flagge von 1793 mit spanischem Soldat, ca. 1770. Oben: Mexikanische Flagge. Links: „Bären-Flagge“, das Symbol des Aufstandes von 1846, bei dem amerikanische Staatsbürger in Kalifornien zusammenkamen, um die mexikanische Herrschaft zu stürzen.



in Sonoma ein, und die Lehmwände des Castillos verfielen in Wind und Regen. 1846 brach Krieg zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten aus. Am 1. Juli stürmte John Charles Frémont, zusammen mit Kit Carson und einer Gruppe von zehn Anhängern, das Castillo und machte die Kanonen durch Vernagelung unbrauchbar. Sie entdeckten auch, dass das Fort unbesetzt war.

Nachdem die Vereinigten Staaten im Krieg gegen Mexiko die Oberhand gewannen, wurde Kalifornien 1848 an die U.S.A. abgetreten. Der Goldrausch begann in diesem Jahr an der Sutter-Mühle am American River und lockte zehntausende Goldschürfer an. Die meisten dieser „Neunundvierziger“ kamen per See, sie machten seit 1849 San Francisco zum Haupthafen der Westküste. Als 1850 Kalifornien zum 31. amerikanischen Bundesstaat wurde, schlugen die U.S. Armee und die Kriegsmarine eine Reihe



Oben: Küstenverteidigung des Dreier-Systems vor Beginn des Zivilkrieges. Darüber: Verteidigung der Bucht von San Francisco (rote Punkte) mit Fort Point, Alcatraz, und Fort Mason. Die Kreise zeigen die Feuerweite jeder Festung: ca. drei km.

von Befestigungen zum Schutze der Bucht von San Francisco vor. So wurden dann Küstenverteidigungen auf Alcatraz sowie im Fort Mason und Fort Point erbaut.

**Fort Point und der amerikanische Zivilkrieg**  
1853 begann das U.S. Corps of Engineers mit der Arbeit am Fort Point. Die Pläne waren so ausgelegt, dass die unterste Reihe der Geschütze nahe am Wasser angeordnet war, damit die Kanonenkugeln von der Wasseroberfläche abspringen konnten, um dann die feindlichen Schiffe an deren Wasserlinie zu treffen. Arbeiter sprengten die 30 m hohen Kliffs und trugen sie bis zu einer Höhe von fünf Metern über dem Meeresspiegel ab. Die hervorstechende Eigenschaft der Bebauung waren Wände von über zwei Metern Dicke, und mehrlagige Kasematten, die bei diesen dreistöckigen Befestigungen typisch waren. Sie waren darauf ausgerichtet, einen Grossteil der Hafenanlagen zu verteidigen. Während an der Ostküste mehr als 30 dieser Befestigungen gebaut wurden, war Fort Point die einzige an der Westküste. Generalinspekteur Joseph F. K. Mansfield erklärte 1854, dass „dieser Platz der Schlüssel zur gesamten Pazifik-“



254 mm Columbiad-Kanone in Fort Sumter, South Carolina; zwei dieser Geschütze waren während des Zivilkrieges im Fort Point montiert

Küste ist, und durch unermüdlige Anstrengungen unterstützt werden solle“.

Eine Gruppe von 200 Arbeitern, viele davon arbeitslose Goldsucher, arbeiteten acht Jahre an diesem Fort. Als der Krieg 1861 bevorstand, montierte die Armee die erste Kanone der Festung. Oberst Albert Sidney Johnston, Kommandeur des Pazifik-Departments, bereitete die Verteidigung der Bucht vor und beorderte die ersten Truppen in das Fort. Dann kündigte der in Kentucky geborene Johnston seinen Dienst, um sich der Konföderierten Armee der Südstaaten anzuschließen; er starb 1862 in der Schlacht von Shiloh.

Während des Zivilkrieges hielten Artillerie-Soldaten von Fort Point Wache vor einem Feind, der nie kam. Ein Schiff der Konföderierten, die CSS Shenandoah, plante, San Francisco anzugreifen, aber auf dem Weg zum Hafen wurde der Kapitän über die Einstellung der Feindseligkeiten informiert; es war August 1865.

Schwere Schäden während des Krieges an ähnlichen Festungsanlagen an der Atlantik-Küste – Fort Sumter in Süd-Carolina und Fort Pulaski in Georgia – waren eine Herausforderung an die Wirksamkeit der Back-



Oben: Die amerikanische Flagge, wie sie mit 33 Sternen im ersten Halbjahr 1861 im Gebrauch war

Rechts: Ausgeh-Uniform eines Küstenverteidigungs-Soldaten, ca. 1860

bauweise bei Artilleriebeschuss. Die Truppen wurden schon bald aus Fort Point verlegt; zu keiner Zeit war die Anlage von der Armee kontinuierlich besetzt. Das Fort war dennoch wichtig genug, um es vor den Elementen zu schützen. 1869 wurde eine See-Schutzmauer aus Granit gezogen. Im darauffolgenden Jahr verlegte man einige der Kanonen des Forts auf einen Hügel in der Nähe der Battery East, wo sie besser geschützt waren. Fort Point wurde 1882 offiziell in Fort Winfield Scott (nach einem berühmten Helden im Mexiko-Krieg) umbenannt. Dieser Name hielt sich nicht, und wurde daher später für einen Artillerieposten im Presidio angewandt.

**In ein neues Jahrhundert**  
Die Armee begann 1892 mit den Bauarbeiten für ein neues System von „Endicott“ Beton-Festungsanlagen.

Innerhalb von acht Jahren wurden alle 102 Kanonen aus Fort Point abgezogen und als Schrott verkauft. Das Fort, durch das Erdbeben von 1906 nur geringfügig beschädigt, benutzte man in den nächsten vier Jahrzehnten als Kaserne, für Übungen



und als Lager. Soldaten der Sechsten US-Küstenartillerie waren hier stationiert, um während des Zweiten Weltkrieges Minenfelder und ein Unterseeboot-Stahlnetz, das die Einfahrt durch das Golden Gate sicherte, zu bewachen.

**Fort Point bewahren**  
Das amerikanische Institut für Architekten schlug 1926 vor, das Fort für seine aussergewöhnliche militärische Bauweise zu erhalten. Dafür gab es aber kein Geld, und so geriet diese Idee in Vergessenheit. Die Baupläne der Golden Gate Brücke sahen einen Abriss von Forts Point vor, aber Chefingenieur Joseph Strauss revidierte sie, um das Bauwerk zu retten. „Obschon das alte Fort jetzt keinen militärischen Wert mehr hat“, sagte Strauss, „so bleibt es doch ein feines Beispiel für die Kunst des Backsteinbaus... Es sollte bewahrt werden und als nationales Monument wieder instand gesetzt werden“.

Bemühungen zur Erhaltung wurden nach Ende des Zweiten Weltkrieges wieder aufgenommen. Am 16. Oktober 1970 unterzeichnete Präsident Richard Nixon das Gesetz, das Fort Point zur „National Historic Site“ ernannte. Das Fort kann so aus der Geschichte seiner Jahre erzählen, in denen es über das Golden Gate wachte.



Bauarbeiten an der Turmverankerung der Golden Gate Brücke, 1933

Besuchsplanung

Die National Historic Site Fort Point steht unter dem südlichen Ende der Golden Gate Brücke. Autostellplätze sind nur beschränkt verfügbar. Für Informationen über öffentliche Verkehrsmittel rufen Sie bitte 415-673-6864 an. Aktuelle Öffnungszeiten erfahren Sie unter 415-556-1693, 415-561-4395 oder für Gehörgeschädigte unter 415-561-4399.

Das Fort bleibt über den Thanksgiving-Feiertag (an jedem vierten Donnerstag im November) geschlossen, gleichfalls am 25. Dezember und 1. Januar. Es ist mit dem Rollstuhl auf der Parterre (inklusive des Film-Vorführraumes) erreichbar. Besuchsaktivitäten schliessen einen kurzen Einführungsfilm, das Laden der Kanonen, sowie geführte und auch selbstführende Touren ein.

**Für ausführliche Informationen:**  
Fort Point  
National Historical Site  
Building 201, Fort Mason  
San Francisco, CA 94123-1307  
415-556-1693  
TDD 415-556-0505  
www.nps.gov/fopo

Twitter @FortPointNPS

## „Die Bewunderung und der Stolz des Pazifiks“

Zwischen den Jahren 1817 und 1867 bestand das Küstenverteidigungssystem der amerikanischen Nation aus ungefähr 30 Forts entlang der Atlantik- und Golfküste. Fort Point war das einzige Fort der Westküste, welches zu dieser Zeit gebaut wurde. Ein Zeitungsartikel des Jahres 1857 lobte des Forts „festen Ziegelsteinbau von mehr als nur gewöhnlichem künstlerischen Können... wir wagen vorherzusagen, dass es die Bewunderung und der Stolz des Pazifiks sein wird.“

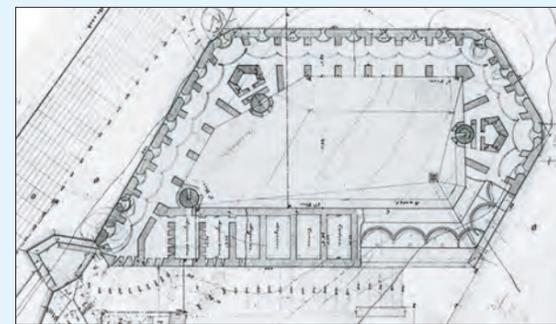
Dieses Bild zeigt die vielen Einzelheiten des Baus und wie er unter idealen Bedingungen gebraucht worden wäre. Bitte beachten Sie während Ihres Rundgangs, dass das Fort neben seiner Funktion als schwer gepanzerte Festung auch eine Unterkunft für hunderte von Soldaten war.

### Design und Bau

Fort Point ist ein ausgezeichnetes Beispiel der „Third System“ Küstenfestungen, ein System, welches nach dem Krieg von 1812 eingeführt wurde, um die Häfen Amerikas zu schützen. Der unten gezeigte Grundriss wurde gezeichnet, bevor die Ost- und West-Bastionen dazu kamen. Das Fort besass drei Etagen von Kasematten (befestigte Räume, die Kanonen enthalten) und eine Schutzmauer mit zusätzlichen Geschützen, gepaart mit einem Mantel von Erdrich, der den Einschlag feindlicher Geschosse dämpfen sollte. Der einzige Eingang war ein schleusenartiges Tor mit eisenschlagenen Türen. Die Arbeiten begannen 1853. Da wenige Baumaterialien örtlich verfügbar

waren, wurde Granit aus China importiert, bevor die Ingenieure die Idee aufgaben, aus Stein zu bauen. So wurden dann acht Millionen Ziegelsteine in einer nahen Brennerei produziert.

Gleich nach Fertigstellung wurden für Fort Point Änderungen nötig. Schlachten des Zivilkrieges im Osten führten dazu, dass Ziegelsteinbauten mit Hinterladerkanonen zu zerstören waren. Nach 1870 verstärkte die Battery East, eine Erdwerk-Befestigung auf einer Klippe etwas weiter südöstlich, die Verteidigung der Landspitze.



### Leuchtturm

Dies ist der dritte Leuchtturm dieses Geländes, ein natürlicher Überhang, von dem man Seefahrer durch Gewässer, die bei Nebel trügerisch werden, führt.

Der erste Leuchtturm wurde kurz nach dem Bau 1852 abgerissen, um für das Fort Point Platz zu machen.

Der zweite, nördlich des Forts am Ende der Landzunge, war von konstanter Erosion heimgesucht. Der jetzige Leuchtturm war von 1864 bis 1934 in Gebrauch, dann blockierte das Fundament der Brücke das Licht.

### Artillerie und „heisse Schüsse“

Fort Point hat seine 141 geplanten Kanonen nie aufgestellt. Im Oktober 1861, standen 69 Geschütze im Fort und in dessen Nähe: 24, 32, 42-Pfünder und zehn-Inch sowie acht-Inch Columbiads. Nach Ausgang des Krieges installierte die Armee mächtige 10-Inch Rodman Kanonen in den unteren Kasematten; diese konnten ein 128 Pfund schweres Geschoss weiter als drei Kilometer schießen. Zum Zeitpunkt der stärksten Bewaffnung hatte das Fort 102 Kanonen. Zusätzlich gab es im Fort „Hot



Shot“ Öfen, hier wurden eiserne Kanonenkugeln rotglühend-heiss gemacht. Dann feuerte man mit der Kanone auf aus Holz gebaute Segelschiffe, um diese in Brand zu setzen.

### Bastionen und Seemauer

Jede der Bastionen von Fort Point enthielt 15 kleinere Kanonen, um potentielle Angreifer, welche die Mauern erkletterten wollten, abzuschrecken. Da die Bastionen nach aussen hervorstanden, konnten die Verteidiger aus einer geschützten Position herausfeuern. Entlang ihrer eigenen Mauern waren sie sicherer, ohne sich über eine Brüstung zu lehnen, über die man zwar sehen konnte, aber auch seinen Standort preisgab. Um das Fort von einem landseitigen Angriff zu schützen, wurde ein kleines Geschütz für das West-Ende des vorderen Böschungswalles entworfen.

Dieser wurde errichtet, aber die Kanone nie montiert. Weil das Land, auf dem das Fort steht, bis 5 m an das Wasser der Bucht heranreicht, benötigte man eine Seemauer (rechts im Bild) zum Schutz. Diese Struktur von über 450 m Länge ist eine eindrucksvolle Leistung der Ingenieure. Granitsteine wurden zusammengefügt und die offenen Stellen dazwischen mit Blei-Streifen zugefügt. Diese Mauer, 1869 erbaut, hielt über 100 Jahre den starken Wellen im Golden Gate stand, bis es in den Achtziger Jahren den Elementen nachgab. Die US-Nationalparkverwaltung erneuerte die Ufermauer und platzierte seeseitig Steinbrocken, welche die Kraft der Wellen brechen.



- 1 Böschungswand
- 2 Gewehrspalt
- 3 Sicherheitsschleuse
- 4 Exerzierplatz
- 5 Glühgeschoss-Ofen
- 6 Kasematten
- 7 Schiesspulver-Lagerung
- 8 Offiziersquartiere

- 9 Soldatenunterkünfte
- 10 Penthouse
- 11 Schutzschild Etage mit Erdrich-Auflage
- 12 Brüstungsmauer
- 13 Leuchtturm
- 14 Westliche Bastion
- 15 Östliche Bastion
- 16 Kanonengestell

### Garrison

Während des Zivilkrieges waren hier bis zu 500 Soldaten der Dritten US Artillerie, der Neunten US Infanterie und der Achten Kalifornischen Freiwilligen-Infanterie stationiert. Von den Hauptkriegsschauplätzen über tausende Meilen entfernt, verbrachten die Männer ihren Tages-Ablauf mit Drill, Artillerie-Zielübungen, Inspektionen, Wachdienst und Instandhaltungs-Arbeiten. Soldaten schliefen zu 24 in einer Kasematte auf dem dritten Stock; Offiziere hatten Einzel- oder Doppelquartiere ein Stockwerk tiefer. Die Soldaten sammelten am Meeresufer Treibholz, um damit das Kohle-Brennmaterial zu ergänzen. Der Generalmajor William Austine, Kommandant des Forts, gab 1861 die widrigen Umstände zu Report: „Während der Sommermonate ist dieser Posten im Nebel eingeschlossen, Feuchtigkeit und starker Wind überwiegen andauernd, infolgedessen sind Rheuma und starke Erkältungen sehr verbreitet.“

